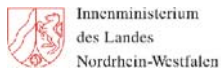
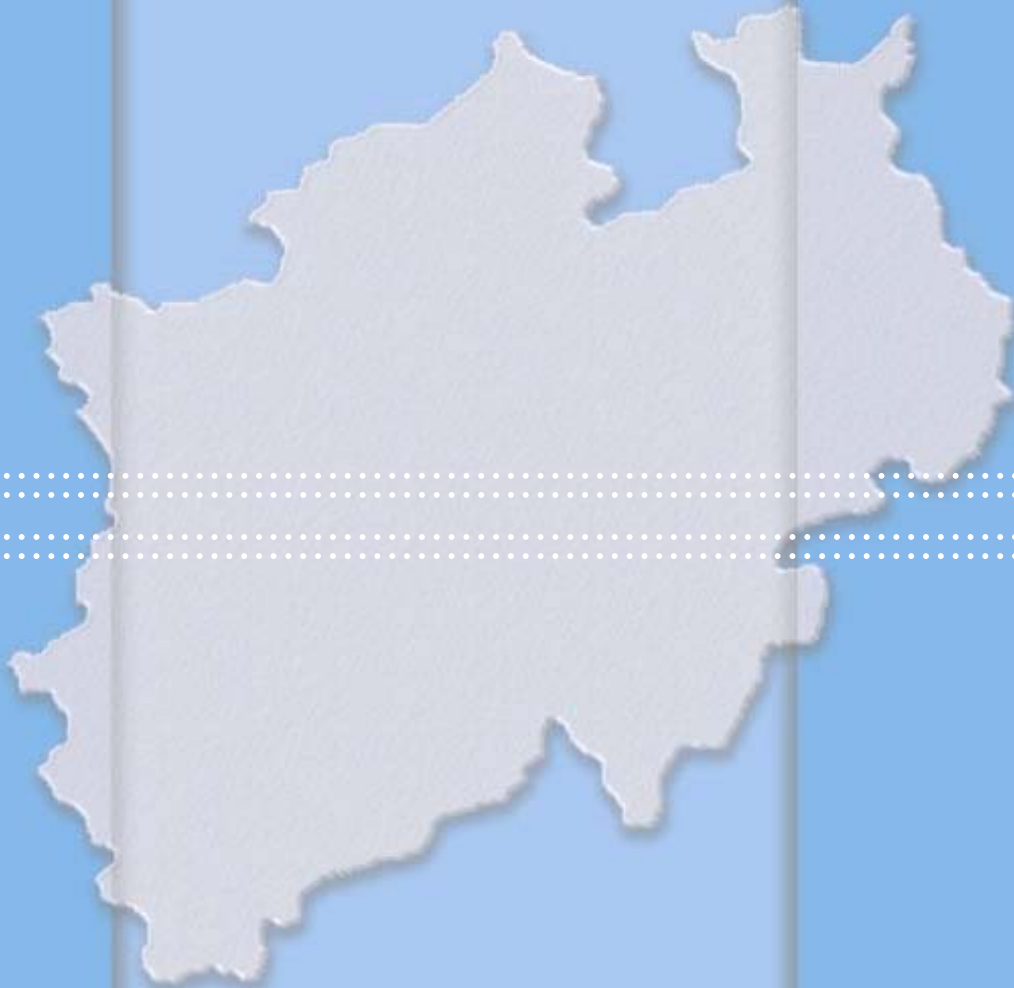


Agitationstechniken und politische Botschaften



Verfassungsschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
Im Juli 2004
www.im.nrw.de/verfassungsschutz



Das Intro:

Agitationstechniken und politische Botschaften

Als ersten Beitrag enthält die CD, die im Rahmen des "Projekts Schulhof" kostenlos an Kinder und Jugendliche verteilt werden soll, eine Ansprache an die Hörerinnen und Hörer. Darin stellt sich das Projekt dar. Der Text enthält, vielfach in Andeutungen und Euphemismen gehüllt, die grundlegenden politischen Positionen der Produzenten. Die Inhalte des Intros werden im Folgenden beispielhaft erläutert.

1 Textstruktur

Das Intro der CD lässt sich in drei Teile gliedern: die Begrüßung des Publikums, die Darstellung der bestehenden politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Situation in Deutschland sowie den Gegenentwurf. In letzterem Teil gibt der Text – wenn auch vage – Hinweise auf das Gemeinwesen, das den Verfassern vorschwebt und das insofern als eine Art Zukunftsmodell verstanden werden kann, für das das "Projekt Schulhof" steht. Der gesamte Text wird langsam und verständlich gesprochen. Die Stimme trägt das Intro nicht kämpferisch oder in offensichtlich agitatorischer Absicht vor. Vielmehr entsteht auch durch die getragene Orchestermusik im Hintergrund eine eher ruhige Atmosphäre, die die Ernsthaftigkeit des Inhalts unterstreichen soll. Als "eigentlicher Teil" der CD werden die Musiktitel bezeichnet, die sich an das Intro anschließen.

2 Agitationstechniken

Die Produzenten der CD erwarten offenbar, dass die Zielgruppe dem Produkt skeptisch begegnen könnte. Solchen Vorbehalten versuchen sie zu begegnen, indem durchgängig und gleich zu Beginn ein vertraulicher, zielgruppentypischer Ton angeschlagen wird. So werden die Zuhörer geduzt und freundlich begrüßt ("Es ist schön, dass Ihr euch Zeit nehmt, um diese CD anzuhören"). Etwaige Vorbehalte werden angesprochen ("Sicherlich wird es für den Großteil von euch verwunderlich sein und merkwürdig erscheinen, dass ihr hier eine CD in die Hände gedrückt bekommen habt, die kostenlos sein soll. Ganz ohne Gegenleistung") und vordergründig entkräftet ("Ihr müsst nichts bezahlen, und Ihr geht keinerlei Verpflichtungen ein").

Als typischer Propagandatext zeichnet sich das Intro vor allem durch das durchgängige, plakative Gut-Böse-Schema aus. Der Text entwirft zunächst das Bild eines am Boden liegenden, Wert-losen Deutschland, das durch die Begriffe "Korruption", "Kriminalität", "Drogen", "Gewalt" und "Arbeitslosigkeit" gekennzeichnet wird. Hervorgehoben werde diese Situation teils durch Egoismus, teils durch Böswilligkeit der Herrschenden ("die anscheinend nichts weiter im Sinn haben, als uns und unser Land dem vollkommenen Ruin einen Schritt näher zu bringen"). Im Anschluss wird das Gegenmodell einer deutschen Gemeinschaft gezeichnet, die mit existenziell-positiv besetzten Attributen wie "gesund", "glücklich" und "stark" verbunden wird. Der moralisch aufgeladenen Dramatisierung, mit der die derzeitige Situation beschrieben wird, stehen verharmlosende Formulierungen gegenüber, die sich auf die eigene Gruppe und

die eigenen Ziele beziehen. Auf diese Weise ist das Gut-Böse-Schema des Textes mit verbalen Tarnstrategien verbunden. Kritik am rechtsextremistischen Spektrum wird als "Lug und Trug" einer feindseligen Umwelt dargestellt und auf diese Weise eine inhaltliche Auseinandersetzung vermieden.

Einige Beispiele verdeutlichen die positive Ummantelung der eigenen Gruppe, die in dem Intro deutlich wird. In dem Satz: "Man will den Bürgern, aber auch euch glauben machen, dass wir Baseballschläger schwingende Monster sind", werden zwei sprachliche Mittel kombiniert. Einerseits überspitzt der Satz die tatsächliche und berechtigte Kritik am rechtsextremistischen Spektrum in einer zweifellos übertriebenen Formulierung ("Monster"): Entsprechende Vorwürfe sollen ohne nähere Begründung als offensichtlich absurd erscheinen. Diese Technik wird von einigen Wissenschaftlern als "Strohmanntaktik" bezeichnet: "In diesem Fall unterstellen die jeweiligen Akteure ihrem Gegenpart einen fiktiven Standpunkt oder übertreiben ihn, um so leichter gegen diese Position argumentieren oder sie widerlegen zu können." Andererseits suggeriert der Satz, das eigene politische Spektrum stehe mit Gewalttaten in keinem Zusammenhang, es sei geradezu friedliebend. Dem entspricht auch, dass das Wort "Gewalt" in der Aufzählung der Begriffe auftaucht, mit der der bestehende Zustand in Deutschland fundamental abgelehnt wird. Tatsächlich besteht insbesondere innerhalb des subkulturell geprägten Rechtsextremismus vielfach eine Nähe zur Gewalt, wie das schwankende, gleichwohl bedenklich hohe Niveau rechtsextremistisch motivierter Gewalttaten und das niedrige Alter entsprechender Täter deutlich machen. Zudem tauchen insbesondere in Liedern mit rechtsextremistischen Inhalten immer wieder Gewaltphantasien auf, die bis zu Vorstellungen ritueller Morde reichen. In dem Intro entsteht das von Rechtsextremisten vielfach gezeichnete Zerrbild, ihre Kreise würden unschuldig und böswillig durch die Politik und bestimmte gesellschaftliche Kreise diffamiert und verfolgt.

Die angeblichen Werte dieses Spektrums umreißt das Intro mit folgenden Sätzen: "In unseren Reihen sind Freundschaft, Zusammenhalt, Kameradschaft und Gemeinschaft nicht bloß leere Worte. Wir leben, fühlen und handeln danach." Tatsächlich stellt das Gefühl, in eine enge Gemeinschaft von Gleichgesinnten eingebunden zu sein, nach empirischen Studien und Aussteigerberichten einen Faktor dar, der die Szene für manche Jugendliche attraktiv macht. Rechtsextremistische Gruppen werden mitunter als eine soziale und politische Heimat oder geradezu als Ersatzfamilie empfunden. Tatsächlich handelt es sich um eine "Kameradschaft" im spezifischen Sinne: Sie ist an einen nicht zu hinterfragenden politischen Konsens gebunden, insbesondere an fremdenfeindliche Haltungen. Die Gruppe ist zu einem Kollektiv zusammengeschweißt, das internen Meinungspluralismus und letztlich individuelle Identitäten nicht oder nur sehr begrenzt aushält. Aussteiger der rechtsextremistischen Szene berichten häufig von dem Gefühl, durch Angehörige dieser Szene körperlich bedroht zu sein. Mitunter ist es zu entsprechenden Angriffen auf Aussteiger gekommen.

Dem Egoismus, der dem "System" vorgeworfen wird, stehen angeblich uneigennützig eigene Motive gegenüber. Dies drückt sich beispielsweise in dem Satz aus: "Es herrscht blanker Egoismus. Jeder will an das große Geld – da bleibt keine Zeit mehr für richtige Gefühle." Tatsächlich ist das "Projekt Schulhof" offensichtlich auch kommerziell motiviert. In einem der ersten Aufrufe, in dem das Projekt in der rechtsextremistischen Szene bekannt gemacht wurde, suchten die Verantwortlichen Unterstützer, die auch Geld für das Projekt spenden sollten. Angesprochen waren insbesondere Hersteller und Vertreiber von Musik mit rechtsextremistischen Inhalten. Der Aufruf appellierte an diese Kreise, auch den kommerziellen Nutzen der Unterstützung zu bedenken: So heißt es, man solle "die PR-Wirkung innerhalb der Szene" beachten, da die Unterstützer der Aktion bekannt gemacht würden, und sich der "potentiellen Kunden" bewusst sein, "die durch solch eine Aktion gewonnen werden könnten".

Im ersten Teil des Intros, der Beschreibung des derzeitigen Zustands, knüpft der Text an Zukunftsängste von Jugendlichen an: So heißt es als rhetorische Frage: "Wie viele von euch haben einen festen Arbeitsplatz in Aussicht – geschweige denn eine gesicherte Zukunft?" Die Ursachen faktisch vorhandener Probleme werden personalisiert. Zwei Gruppen tauchen auf und werden direkt oder indirekt verantwortlich gemacht: Dies gilt für Politiker demokratischer Parteien, zwischen denen nicht differenziert wird, sowie für jedwede Personen, die keine Deutschen sind oder nicht als Deutsche akzeptiert werden. Auf der ande-

ren Seite erklärt der Text – geradezu im Stile einer Heilslehre: "Wir sind der festen Überzeugung, dass eine bessere Zeit möglich ist." Die Verfasser bieten Jugendlichen, die dieser Lebensphase entsprechend besonders häufig auf der Suche nach Orientierung und Identität sind, "feste soziale Bindungen" an, eine "glückliche und starke Gemeinschaft". Der Text beklagt zwar, dass "Vertrauen und Werte" im gegenwärtigen Gemeinwesen "auf der Strecke" blieben, die eigenen Werte bleiben aber – aus taktischen Gründen vermutlich bewusst – eher unbestimmt.

Auf der Sachebene behauptet der Text vielfach falsche Tatsachen oder legt sie durch Schlagworte nahe. So ist von einem "unerträglich hohen Zuzug von Fremden in unser Land" die Rede. Faktisch ist beispielsweise die Zahl der in Nordrhein-Westfalen lebenden Ausländer seit gut zehn Jahren mehr oder minder konstant. Die Asylbewerberzahlen in NRW gehen seit Jahren deutlich zurück. Auch in solcher Hinsicht entziehen sich die Verfasser der inhaltlichen Auseinandersetzung durch apodiktische Feststellungen wie: "Die Wahrheit ist auf unserer Seite, denn wir sind im Recht." Auch indem der Text an angeblichem Erfahrungswissen von Schülern anknüpft ("gerade ihr könnt dies Tag für Tag am eigenen Leib erfahren"), will er vermeiden, dass das beschriebene Szenario auf seinen Realitätsgehalt überprüft wird. Dies gilt für Sätze wie: "Unsere heutigen Schulen sind schon längst ein Sammelbecken für junge Schwerverkriminalen geworden – meist ausländische Banden haben hier das Sagen." Diese Behauptung entspricht zweifellos nicht dem täglichen Erleben der weitaus meisten Schülerinnen und Schüler in Deutschland.

Verschiedentlich wendet der Text eine Diskursstrategie an, die insbesondere aus der intellektuellen Neuen Rechten bekannt ist: die Umdeutung von Begriffen, um diese mit eigenen Inhalten zu besetzen. Dies gilt hier insbesondere für den Begriff der "Demokratie". So heißt es: "Unsere heutige Politik hat nichts zu tun mit Volksherrschaft, was Demokratie eigentlich bedeuteten sollte." Damit übersetzt der Begriff den Begriff – scheinbar plausibel – ins Deutsche. Er geht jedoch von einer allein ethnischen Definition des Volkes aus. Das Volk im Sinne des Grundgesetzes ("Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus") sind die deutschen Staatsbürger, unabhängig von ihrer ethnischen Zugehörigkeit. Zudem sieht die Verfassung den Schutz von bestimmten Grundrechten vor, die für alle Menschen – nicht nur Deutsche – gelten. Mit dem höhnischen Slogan "Ein Hoch auf diese Demokratie" gibt der Text zu verstehen, dass er der Bundesrepublik Deutschland den demokratischen Charakter abspricht. Der demokratische Verfassungsstaat ist auch gemeint, wenn sich die Verfasser gegen "dieses korrupte System" wenden.

3 Politisch-ideologischer Gehalt

Die Verfasser des Intro-Textes gehen offenbar davon aus, dass eine auf den ersten Blick erkennbare politische Agitation das jugendliche Publikum verschrecken, möglicherweise sogar strafrechtlich relevant sein könnte. Daher sind politisch-ideologische Bezüge zurückhaltend formuliert, Reizworte wie das der "Rasse" oder eindeutige Parolen wie "Deutschland den Deutschen" oder "Ausländer raus!" tauchen nicht auf. Entsprechende Konturen sind gleichwohl erkennbar.

Dies gilt zunächst für eine fremdenfeindliche Färbung des Textes, die an mehreren Stellen hervortritt. So werden zwei Gruppen konkret angesprochen und für angebliche oder tatsächliche Missstände in Deutschland verantwortlich gemacht. Neben demokratischen Politikern gilt dies für Ausländer in Deutschland. Der Text suggeriert, dass diese in überhohem Maße durch Straftaten in Erscheinung träten. Dies ist faktisch nicht der Fall, gleichwohl eine in rechtsextremistischen Kreisen stetig wiederholte Behauptung. Im zweiten Teil wird das Ideal einer streng nach ethnischen Linien differenzierten Welt entwickelt. Dies entspricht dem Theorem des "Ethnopluralismus", das insbesondere in der intellektuellen Neuen Rechten, aber auch im traditionellen Rechtsextremismus verbreitet ist. Demnach ist jegliche Mischung ethnischer Gruppen schädlich für das Gemeinwesen. Diesem Denken zufolge bedrohen Menschen, die ethnisch keine Deutschen sind, die Homogenität, letztlich Qualität und Bestand Deutschlands. Aus rechtsextremis-

tischer Sicht grundlegend abzulehnen ist jede Form des Zusammenlebens ethnischer Gruppen – hierfür steht der höhnisch verwandte Begriff "Multikulti" –, somit auch die Integration von Migranten. Diese Fokussierung auf ein ethnisch homogenes Deutschland in Verbindung mit der mythischen Überhöhung "Deutschlands" wird in der Wissenschaft häufig als "völkischer Nationalismus" bezeichnet. Akteure innerhalb des Rechtsextremismus, die von ethnopluralistischen Vorstellungen ausgehen, bestreiten vielfach, fremdenfeindliche Haltungen zu vertreten. Vielmehr geben sie humanitäre Motive vor, da nur in einer ethnisch homogenen Umgebung der Einzelne tatsächliche Identität finden könne. Beispielhaft für diesen Diskurs, der eine Fremde ablehnende und ausgrenzende Haltung ummantelt, steht der Satz: "China den Chinesen, die Türkei den Türken und Deutschland den Deutschen – das ist unser Credo, das wir den Verblendeten entgegenhalten!", der in einer neurechten Zeitung veröffentlicht wurde. Im selben Sinne heißt es im Intro: "Wir wollen alle Völker und Kulturen dieser Erde in ihrer wunderbaren Einzigartigkeit erhalten. Wir sind keine Ausländerfeinde! Wir lieben das Fremde – in der Fremde."

Im hinteren Teil des Intros klingt das Konzept der Volksgemeinschaft an, ohne dass der Begriff verwandt wird. Begriff und Idee der Volksgemeinschaft spielten bereits bei demokratiefeindlichen Intellektuellen der Weimarer Republik eine Rolle (zum Beispiel Ernst Jünger), wurden von den Nationalsozialisten aufgegriffen und tauchen heute insbesondere in der Neuen Rechten, im neonazistischen Spektrum und der NPD wieder auf. Der Begriff lässt sich beispielsweise im Sinne des frühen Ernst Jünger als eine im Kampf geborene Gemeinschaft verstehen, die ethnische Gleichheit und das Bekenntnis zum Kollektiv über individuelle Unterschiede hinweg zusammenschweißen. Dieses Gemeinwesen wurde als "organisch" verstanden, in dem Sinne, dass die hierarchisch strukturierte Volksgemeinschaft Statusunterschiede ausdrücklich nicht beseitigt, der Einzelne seinen "natürlichen" Platz aber akzeptieren und nicht nach Aufstiegs-, erweiterten Partizipationschancen oder individueller Entfaltung streben sollte. Im Intro ist vom "gesunden Einklang" die Rede, in dem die Menschen mit Land, Volk und Natur leben sollten. Bezeichnend ist die Aussage: "Wir wollen feste soziale Bindungen, die keinen Deutschen ausschließen und Hilfe für Bedürftige leisten." Die Integration Nicht-Deutscher und deren Grundrechte werden somit ausgeblendet. Die Attraktivität der Volksgemeinschafts-Ideologie rührt bis heute aus dem Kontrast eines ehernen, Geborgenheit stiftenden Bundes und der angeblich zersplitterten freiheitlichen Gesellschaft. Dieses Konzept sah jedoch zumindest bei seinen Vordenkern ein Gemeinwesen vor, in dem die ungleiche Verteilung von Macht, Privilegien und Besitz zementiert ist, das von Eliten ohne demokratische Legitimation autoritär geführt wird, in dem Menschen anderer Ethnien Störfaktoren und zu beseitigen sind. Dass ein politisches System, das auf der Volksgemeinschafts-Idee basiert, notwendigerweise von Unterwerfung und absoluter Härte gegenüber Andersdenkenden geprägt sein würde, ließen ihre Fürsprecher in den 1920er Jahren meist im Dunkeln.

Ein konkretes Kampagnenthema des derzeitigen deutschen Rechtsextremismus spricht das Intro in dem Satz an: "Wir stehen gegen die antideutsche Geschichtsschreibung, die an allen Schulen gelehrt wird und nur Deutsche als Täter sieht." Dieser Satz umschreibt die Frontstellung gegen ein kritisches Erinnern an den Nationalsozialismus, insbesondere in deutschen Schulen. Positive Bezüge auf den Nationalsozialismus kommen im Intro zwar nicht ausdrücklich vor, ein positiveres Bild des Dritten Reiches ist aber offensichtlich das Ziel. Das Gedenken der NS-Opfer, so behaupten viele Rechtsextremisten, geschehe nicht um der Sache willen, es werde instrumentalisiert, um ein von links dominiertes Meinungsklima moralisch abzustützen. Rechtsgerichtete Ansichten sollten mit der "Faschismuskeule" niedergeschlagen werden. Der Satz aus dem Intro erinnert auch an den Slogan "Mein Opa war in Ordnung", mit dem rechtsextremistische Kreise gegen die Hamburger Ausstellung über Wehrmachtsverbrechen agitierten und vor allem Jugendliche erreichen wollten. Von einer angeblich herrschenden "antideutschen Geschichtsschreibung" sprechen vielfach auch diejenigen Rechtsextremisten, die den Massenmord an den europäischen Juden leugnen und sich selbst verharmlosend als "Revisionisten" bezeichnen.

4 Resümee

Der Text stellt das politische Credo des "Projekts Schulhof" dar. Die Argumentation ist strategisch und ideologisch nicht grundlegend neu. Das Intro bemüht sich aber mit vielen Mitteln, insbesondere ein nationalistisches und fremdenfeindliches Gedankengut sowie die Ablehnung des demokratischen Staates an Jugendliche heranzutragen. Auf diese Weise trägt er zur Vermittlung von Feindbildern und völkischer Orientierung, somit von Kernelementen rechtsextremistischen Denkens bei. Dies geschieht in einer sprachlichen Form, die nicht auf den ersten Blick als politische Agitation erkannt werden und strafrechtlich nicht relevant sein soll. Auf eine ausbleibende Wirkung lässt der zurückhaltende Duktus allerdings nicht schließen. Die Erfahrung vieler Pädagoginnen und Pädagogen zeigt, dass gerade Botschaften, die unverfänglich erscheinen, von Kindern und Jugendlichen unkritisch aufgenommen werden könnten. Darauf setzen die Verfasser des Textes offensichtlich. Der Text ist der Vorspann zum maßgeblichen Inhalt der CD: dem Rechtsrock, der in erster Linie unterhalten und die rechtsextremistische Szene auf diese Weise bei Jugendlichen attraktiv machen soll. Insofern ist die CD ein treffendes Beispiel für den derzeitigen Rechtsextremismus in Deutschland, der sich auf vielfältige Weise bemüht, Erlebnisangebote, Unterhaltung und politische Botschaft zu kombinieren.

.....

Im Folgenden wird der Text des Intros dokumentiert:

"Wir grüßen euch!

Es ist schön, dass Ihr euch Zeit nehmt, um diese CD anzuhören!

Sicherlich wird es für den Großteil von euch verwunderlich sein und merkwürdig erscheinen, dass ihr hier eine CD in die Hände gedrückt bekommen habt, die kostenlos sein soll.

Ganz ohne Gegenleistung.

Da muss doch irgendwas faul sein, wird sich so mancher dabei gedacht haben.

So etwas gibt es doch heutzutage nicht und doch ist es so.

Ihr müsst nichts bezahlen, und Ihr geht keinerlei Verpflichtungen ein.

Bevor wir aber nun zu dem eigentlichen Teil dieses Tonträgers kommen, möchten wir euch in kürze unsere Gründe für diese Aktion erklären:

Jeder, der sich heutzutage in unseren Städten umschaute, jeder, der die alltäglichen Nachrichten verfolgt, kann nicht anders als von einer verkommenen und feindseligen Zeit reden. Korruption und Kriminalität, Drogen und Gewalt, und eine ins schier endlos steigende Arbeitslosigkeit sind die traurigen Zeugen dafür. Es herrscht blanker Egoismus.

Jeder will an das große Geld – da bleibt keine Zeit mehr für richtige Gefühle.

Vertrauen und Werte bleiben auf der Strecke. Wer schwach wird, der wird rücksichtslos gestoßen. Gerade ihr könnt dies Tag für Tag am eigenen Leib erfahren.

Unsere heutigen Schulen sind schon längst ein Sammelbecken für junge Schwermisstraftäter geworden – meist ausländische Banden haben hier das sagen. Dagegen können und wollen die überforderten Lehrkräfte gar nichts unternehmen.

Haben nicht schon viele von euch von solchen Dingen gehört oder sie selbst miterleben müssen? Wie viele sehen lieber weg, wollen mit so etwas gar nichts zu tun haben -hoffen- dass es nur sie nicht erwischt wird?

Doch wir stellen uns vehement dagegen. Wir wollen nicht akzeptieren, dass alles weiter verkommt und niemand etwas dagegen unternimmt. Wie viele von euch haben einen festen Arbeitsplatz in Aussicht – geschweige denn eine gesicherte Zukunft? Doch wir sind der festen Überzeugung dass eine bessere Zeit möglich ist.

Wenn unsere hochbezahlten Herren Politiker unfähig sind das drohende Unheil zu erkennen, dann müssen wir als Deutsche – egal welchen Alters – handeln!

Unsere heutige Politik hat nichts zu tun mit Volksherrschaft, was Demokratie eigentlich bedeuteten sollte. Alle vier Jahre werden neue Damen und Herren gewählt, die anscheinend nichts weiter im Sinn haben, als uns und unser Land dem vollkommenen Ruin einen Schritt näher zu bringen. Ob SPD oder CDU, Grüne oder FDP – sie alle können und wollen gar keine Besserung herbeiführen! Trotz allem werden aber werden hier Gehälter immer weiter erhöht.

Und das können sie zu allem Irrsinn auch noch selbst entscheiden! Ein Hoch auf diese Demokratie.

Wir stehen gegen die Auspressung unseren Landes für internationale Kriegstreiberinteressen.

Wir stehen gegen die absurden Zahlungen, die der deutsche Steuerzahler weiterhin leisten muss.

Wir stehen gegen den unerträglich hohen Zuzug von Fremden in unser Land.

Wir stehen gegen Multikulti, das nicht funktionieren kann und nur weitere Gefahren und Probleme in sich birgt.

Wir stehen gegen die antideutsche Geschichtsschreibung, die an allen Schulen gelehrt wird und nur Deutsche als Täter sieht.

Weil wir uns gegen dieses korrupte System wenden, werden wir verteufelt. Man will den Bürgern, aber auch euch glauben machen, dass wir Baseballschläger schwingende Monster sind. Politik und Medien kommen gegen unsere Argumente nicht an. Da helfen nur Lug und Trug. Doch die Wahrheit ist auf unserer Seite, denn wir sind im Recht. Macht euch ein eigenes Bild über uns.

Weshalb versucht man uns so schlecht wie möglich darzustellen? Nur weil wir unser Land lieben?

Wir wollen, dass die Menschen im gesunden Einklang miteinander, ihrem Land, ihrem Volk und der Natur leben.

Wir wollen keine kapitalistische Machtgeilheit, die das Geld über den Menschen stellt.

Wir wollen feste soziale Bindungen, die keinen Deutschen ausschließen und Hilfe für Bedürftige leisten.

Wir wollen eine glückliche und starke Gemeinschaft.

Wir wollen alle Völker und Kulturen dieser Erde in ihrer wunderbaren Einzigartigkeit erhalten.

Wir sind keine Ausländerfeinde! Wir lieben das Fremde – in der Fremde.

In unseren Reihen sind Freundschaft, Zusammenhalt, Kameradschaft und Gemeinschaft nicht bloß leere Worte. Wir leben, fühlen und handeln danach.

Mit dieser CD versuchen wir euch ein bisschen von unserem Wollen zu vermitteln. Euch ein wenig zu zeigen, was wir fühlen. Wenn ihr Euch für unsere Arbeit interessiert, dann findet ihr auf dieser CD und auf der angegebenen Internetseite Kontaktmöglichkeiten. Hinterfragt alles, was man euch als Meinung vorgeben will. Behaltet einen klaren Kopf und bedenkt stets, dass es hier nicht um IRGENDETWAS geht.

Es geht um eure Zukunft und um unser aller Deutschland!"

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum

Herausgeber

Innenministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
- Verfassungsschutz -
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/871 - 2980
Telefax: 0211/871 - 161190
bestellung@im.nrw.de
www.im.nrw.de/verfassungsschutz
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers.